

## Bemerkenswerte Großgeschiebe der Elstereiszeit bei Altenburg

Mit 1 Abbildung und 1 Tabelle

HARTMUT BAADE und WERNER SYKORA

In der ursprünglich vom eingewehten und abgelagerten Löß der Weichseleiszeit nivellierten Landschaft lassen sich die vorausgegangenen Perioden eiszeitlicher Ereignisse und deren Spuren gewaltiger Kraft nur kurzfristig an geologischen Aufschlüssen sichtbar vor Augen führen [1]. Bleibende und beeindruckende Zeugen der Kräfte der Gletscherbewegungen sind daher lediglich die erratischen Blöcke [2]. Südlich der Tagebauaufschlüsse des Braunkohlenreviers Meuselwitz-Borna lagern zugängliche größere Findlinge nur noch selten in Kiesgrubenaufschlüssen.

Zu den bisher unbeachteten Findlingen des Kreises Altenburg gehören die eiszeitlichen Blöcke im Kiesgrubenrestloch Nobitz-Ostfeld (Leinawald, Abteilung 232/233) unweit der Gemeinde Klaus, ca. 6 km südöstlich der Kreisstadt. Diese Findlinge lagern hier auf ca. 0,5 Hektar Fläche der Kiesgrubensohle in 189 bis 190 m ü. NN (Restlochgröße ca. 9,7 ha). Es handelt sich um insgesamt 9 Geschiebefunde (Tab. 1).

Tabelle 1

Übersicht zu den Großgeschieben der Kiesgrube Nobitz-Ostfeld. Die Berechnung der Volumina  $V$  erfolgte nach W. SCHULZ [5], also  $V = a \cdot b \cdot c \cdot 0,523$  aufgrund der Achsenlängen  $a, b, c$ .

| Nr. | Gesteinsart  | Achsenlänge in m                         | Volumen in m <sup>3</sup> |
|-----|--|--|---------------------------|
| 1   | Pegmatitischer Gneis   | $0,6 \times 0,5 \times 0,35$             | 0,055                     |
| 2   | Gneis  | $1,2 \times 0,7 \times 0,7$              | 0,308                     |
| 3   | Quarz  | $0,6 \times 0,3 \times 0,3$              | 0,028                     |
| 4   | Gneis mit Pegmatitgängen   | $1,3 \times 1,2 \times 0,5$              | 0,408                     |
| 5   | Granitgneis  | $1,0 \times 0,9 \times 0,6$              | 0,282                     |
| 6   | Pegmatit mit pleistozänen Schleifspuren  | $0,55 \times 0,45 \times 0,3$            | 0,039                     |
| 7   | Gneis mit Granatfelseinschlüssen<br>(Granate von 2–3 mm Durchmesser)                                 | $0,7 \times 0,5 \times 0,3$              | 0,055                     |
| 8   | Paragneis mit Pegmatitgängen (ehemalige Schichtung ist als Streckung der Biotite erhalten geblieben) | 2,7 bis $2,9 \times 2,1$<br>$\times 2,2$ | 6,52 bis 7,01             |
| 9   | Kalkstein, sandig (Jura), mit hohem Muschelanteil, vermutlich aus Mecklenburg                        | $0,55 \times 0,3 \times 0,2$             | 0,017                     |

Beachtenswert sind die Findlinge Nr. 7 und 9 wegen ihres Materials. Auf Grund seiner Ausmaße nimmt der unter Nr. 8 genannte Block mit 17,9 bis 19,2 t Masse eine Sonderstellung ein (Abb. 1). Er gehört zu den größten unter den Blöcken, die nahe der südlichen Grenze der Nordvereisung des elsterkaltzeitlichen Inlandeises erhalten geblieben sind, ist aber bei HÄNDEL [3] nicht aufgeführt.

Dem zuständigen Fachorgan beim Rat des Kreises Altenburg wurden deshalb 1980 unter Berücksichtigung der Hinweise von HÄNDEL [3, 4] eine Unterschutzstellung der aufgeführten Findlinge empfohlen. Eine Bergung der Blöcke Nr. 7, 8 und 9 sollte vor einer Nachnutzung dieses Kiesgrubenrestloches zur Auflage gemacht werden.



Abb. 1. Findling Nr. 8 in der Kiesgrube Nobitz-Ostfeld.  
Aufgenommen am 25. 2. 1980. Foto: H. BAADE

Die Bestimmung der Gesteine und die Empfehlungen zur Unterschutzstellung erfolgten in Beratung mit den Geologen Dr. D. HÄNDEL (Bezirksstelle für Geologie beim Rat des Bezirkes Leipzig) und Dr. R. MÜHLMANN (Fachgruppe Geologie und Mineralogie Altenburg im Kulturbund der DDR).

### Literatur

- [1] EISSMANN, L. (1981): Periglaziäre Prozesse und Permafroststrukturen aus sechs Kaltzeiten des Quartärs. *Altenburger Naturwiss. Forsch.*, **1**, 3–171
- [2] EISSMANN, L. (1986): Quartärgeologie und Geschiebeforschung im Leipziger Land mit einigen Schlußfolgerungen zu Stratigraphie und Vereisungsablauf im Norddeutschen Tiefland. *Altenburger Naturwiss. Forsch.*, **3**, 105–133
- [3] HÄNDEL, D. (1973): Die größten Findlinge des Bezirkes Leipzig. *Naturschutzarbeit u. naturk. Heimatforschung in Sachsen*, **15**, 2–18
- [4] HÄNDEL, D. (1974): Die geologischen Naturdenkmale des Bezirkes Leipzig. *Naturschutzarbeit u. naturk. Heimatforschung in Sachsen*, **16**, 48–64
- [5] SCHULZ, W. (1964): Die Findlinge Mecklenburgs als Naturdenkmäler. *Archiv Naturschutz u. Landschaftsforschung*, **4**, 99–130

Eingegangen am 12. 9. 1986

Fachlehrer HARTMUT BAADE, Zeitzer Str. 29, Altenburg, DDR-7400

WERNER SYKORA, An den Geraer Linden 10, Altenburg, DDR-7400